

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Beweis von der Göttlichkeit der heil. Schrift und Wahrheit der Christl. Religion

Woltersdorff, Ernst Gottlieb

Jauer, 1752

VD18 10439684

Die Freude des Glaubens über den vortreflichen Mittler und das
unverbesserliche Mittel seiner Versöhnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189252

Die
Freude des Glaubens
über den
vortreflichen Mittler,
und das
unverbesserliche Mittel
seiner Veröhnung.

¶ ————— ¶
Mel. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen.

I.

Spotte, Spötter, deinen Gott und König!
Ich bin ihm mit Freuden untertänig.

Laß mir den Glauben.

Du magst dich der Ehre selbst berauben.

2. Zwar den Zweifel hab ich auch empfunden.

Bölig aber ist sein Dampf verschwunden.

Das Licht der Wahrheit

Macht mir alle Finsterniß zur Klarheit.

3. Was Vernunft bey dem Mondenschein erblickte,

Was die Schrift mit Sonnenstralen schmückte,

Das ward versiegelt,

Als der Geist die Blindheit aufgeriegelt.

4. Geist von oben, der du Ihn verkläret,

Ihn, der mir das Heil durch Blut gewäret,

Dir will ich danken.

Licht und Freyheit sind mir deine Schranken.

C 3

5. Vater,

5. Vater, du hast mich zum Sohn gezogen.
Und durch ihn bin ich der Furcht entflohen.
 Bey allem Schrecken
 Werd ich dich als meinen Abba schmecken.
6. Grosser Heiland, den ich gläubig kenne,
Du bist, den ich GOTT und Bruder nenne.
 Du kanst erretten.
 Dir zerspringen meines Jammers Ketten.
7. Dir will ich aus ganzer Macht vertrauen,
Auf dein Göttliches Verjöhnen bauen,
 Und alles Zagen,
 Herr, durch deine Gottheit niederschlagen.
8. Schönster Mensch, am Holz mit Fluch geschändet,
Du hast aller Menschen Noth geendet.
 Preis sey dem Blute!
 Wohl mir, daß du weißst, wie uns zu Nothe!
9. Dein Genugthun rettet Gottes Ehre.
Du erkanntest, was dazu gehöre,
 Daß sein Erbarmen
 Und Gerechtigkeit sich selbst umarmen.
10. Sein Gesetz, der Gottheit ewigen Willen
 Kan in dir die Menschheit selbst erfüllen.
 Der Sünder Sachen
 Wolltest du zu deinen Eignen machen.
11. Wer weiß so, wie du, mit GOTT zu handeln?
Und wer konnte besser menschlich wandeln?
 O weises Zügel!
 Mit Erstaunen wechselt mein Vergnügen.
12. Blicke hin, o Mensch, auf jenen Spiegel.
Schau am Kreuz das allerstärkste Siegel
 Der

Der Menschenliebe.

- Welch ein Trieb vergleicht sich diesem Triebe?
13. Kan der Vater seinen Sohn vermiffen?
Wird der Sohn bis auf das Herz zerriffen?
Und stirbt für Sünder,
Stirbt für abgefallne, schändle Kinder?
14. Das ist Liebe, die sich Göttlich nennet,
Liebe, die ganz unbegreiflich brennet,
Die mich versencket,
Wenn mein Herz an ihren Grund gedencket.
15. Wer will nun der Sünde länger dienen,
Da des Lammes Marter-Bild erschienen?
Kein Donnerkrachen
Wird sie mir so sehr zum Abscheu machen.
16. Jesus zittert. Und des Richters Schrecken
Muß den Sohn des Allerhöchsten decken.
Er liegt im Straube.
Ja der Angst wird Schweiß u. Blut zum Raube.
17. Schaue, Sünder, den zerfleischten Bürgen,
Den die Nägel dore im Blut erwürgen,
Denck, was die Sünde
Für ein Feuer von dem Herrn entzündet!
18. Kan der Eifer dieses Lammes nicht schonen:
Wo will denn der freche Sünder wohnen?
Muß Jesus bluten:
Mensch, so fürchte des Gesetzes Ruten.
19. Lerne hier die Lust der Torheit lassen.
Gott wird seinen Sinn nicht ändern lassen.
Den Weg des Lebens
Sucht man auf der Sünden-Ban vergebens.
20. Wei

20. **Weine, Sünder, mit zerrisnem Herzen.**
Weine, denn die Ursach seiner Schmerzen
 Ist dein Verbrechen.
 Soll der Speer sein Herz allein durchstechen?
21. **Weine, denn er hat mit Blut getränkt,**
 Er, der sich nach deiner Rettung sehnet;
 Den nichts gezwungen,
 Den die Liebe bis ins Grab gedrungen.
22. **Auf in mir, was kalt und todt geblieben!**
Lerne GOTT und deinen Heiland lieben.
 Die Blut - Rubinen
 Reissen mich, dem Lamm mit Lust zu dienen.
23. **Nimm mein Blut und alles, was ich habe.**
 Du bist mein. Und ich bin deine Gabe,
 Dein ewiges Erbe,
 Herr, bey dem ich nimmermehr verderbe.
24. **Auf, mein Glaube, reiß den Vorhang nieder.**
 Hier bekomme ich mehr, als alles, wieder.
 Wer kann beschreiben,
 Was wir nun in Jesu sind und bleiben?
25. **Vater, den die Zuversicht unarmet,**
 Vater, der sich ewig mein erbarmet,
 Dein Herz ist offen,
 Da ich Sein durchstochnes Herz getroffen.
26. **Halleluja, Preis und Danck und Ehre**
 Sey dem Vater für des Sohnes Lehre!
 Von allen Jungen
 Werde mein erwürgtes Lamm besungen!

